

# Die kleine Eidechse / Der grosse Hengst

21. August 2005 / Paul Amacker

Heute sind wir hier versammelt um einer Handlung beizuwohnen, die man als nichts anderes beschreiben kann als total extrem. Die Taufe hat eine ungeheure starke Aussage. Tod und Auferstehen. Das sind zwei Begriffe, die etwas Absolutes beinhalten. Man ist entweder tot oder man lebt. Sterben kann man als einen Prozess bezeichnen, doch der Tod ist etwas Absolutes und so ist auch das Leben.

C.S. Lewis beschreibt in seinem Buch "The Great Divorce" (Die grosse Scheidung), wie ein junger Mann von einer kleinen roten Eidechse, die auf seiner Schulter sass, geplagt wurde, indem sie ihn immer belästigte. Für C.S. Lewis ist diese Eidechse ein Bild auf die Sünde, mit der wir alle zu kämpfen haben. Nun kommt ein Engel und bietet dem jungen Mann an, ihn von der Echse zu befreien. Für einen Moment ist der Mann hoch erfreut. Mit Begeisterung sagt er "Ich kann diese Echse los werden!". Dann, realisiert er wie der Engel dies machen will, da er ganz glühend und heiss wird. Er will die Echse töten. Dies realisierend, sagt der junge Mann: **"Vielleicht musst du ihn nicht gerade umbringen, man muss ja nicht gerade so extrem und total sein, oder? Können wir das ein andermal erledigen?"** Der Engel sagte: **"Dies ist der Moment, entweder du willst, dass die Echse lebt oder nicht."** Die Echse, welche die Zurückhaltung merkt, sagt schnell: **"Sei vorsichtig, er kann tun was er sagt. Er kann mich umbringen. Ein Wort von dir und ich bin tot, und du bist dann ganz und gar ohne mich. Das ist nicht natürlich, wie willst du dann leben? Du bist dann nur noch so eine art Geist und kein realer Mann mehr wie jetzt. So ganz ohne mag normal sein für dieses blutlose Ding aber sicher nicht für uns. Ich weiss es gibt keine wirkliche Befriedigung, das sind nur Träume, aber sind die nicht immer noch besser als nichts? Ich werde gut sein zu dir. Ich gebe zu ich war etwas hart in der Vergangenheit, aber nun werde ich dir nur noch nette, süsse, frische Träume geben die ziemlich harmlos sind."**

Das sind die Argumente denen wir oft unser Gehör schenken. *Dies ist doch ziemlich harmlos. Man muss ja nicht gerade gesetzlich werden. Gott ist gut im Vergeben...ich lasse es nicht mehr zu weit gehen... halte es unter Kontrolle...*

Und die Echse lebt und plagt und knechtet uns weiter!

Der Apostel Paulus sagt uns was es wirklich bedeutet die Eidechse zu töten oder nicht.

## Epheser 4,17-23

***Darum hat mir der Herr aufgetragen, euch in aller Deutlichkeit zu sagen: Lebt nicht länger wie Menschen, die Gott nicht kennen! Ihr Denken ist verkehrt und ohne Ziel, 18 denn ohne Gottes Licht ist es finster in ihnen. Sie wissen nicht, was es bedeutet, mit Gott zu leben, und widersetzen sich ihm hartnäckig.***

***19 Ihr Gewissen ist abgestumpft, deshalb geben sie sich allen nur denkbaren Lastern hin und sind in ihrer Gier, das Leben zu geniessen, unersättlich.***

***20 Aber ihr habt gelernt, dass solch ein Leben mit Christus nichts zu tun hat.***

***21 Was Jesus wirklich von uns erwartet, habt ihr gehört und auch verstanden:***

***22 Ihr sollt euch von euerm alten Leben, dem «alten Menschen» mit all seinen trügerischen Leidenschaften, endgültig trennen und euch nicht länger selbst zerstören.***

***23 Gottes Geist will euch mit einer völlig neuen Gesinnung erfüllen.***

Paulus spricht hier zu Christen wie es scheint, also zu solchen, die eigentlich schon ganz anders leben sollten als die ohne Christus. Doch es scheint als ob er ein Problem anspricht, dass unter Christen war, und ich befürchte immer noch ist. **Christen im Kompromiss!**

Mit einer unmissverständlichen Sprache ruft der Schreiber seine Zuhörer auf sich total abzuwenden von einem Leben, das denen entspricht die Gott nicht kennen. Das Wort das hier mit **"aller Deutlichkeit"** übersetzt wird, ist im Griechischen **"martyromai"** und bedeutet sich als Zeuge betätigen, oder etwas bestätigen, bekräftigen. Später finden wir ja in dem Wort die Wurzel von Märtyrer, = Zeuge bis zum Tod.

In der Interlinearenübersetzung wird es mit *“ich beschwöre (euch) im Herrn“* übersetzt. Dem Apostel ist es also, bis zum Punkt wo es ihn etwas kostet, wichtig, dass die Epheser wissen, dass ihr Leben völlig anders sein muss als das, von denen die Christus nicht kennen.

Wenn unser Leben sich praktisch nicht mehr unterscheidet von dem Leben der Allgemeinheit, dann stimmt mit Sicherheit etwas nicht mit unserem Leben.

***20 Aber ihr habt gelernt, dass solch ein Leben mit Christus nichts zu tun hat.***

Das Gewissen wird abgestumpft wenn man sich dem Licht Gottes widersetzt, und das geht Stück für Stück. Wenn wir das *“fast Harmlose der Echse“* dulden, wird es für uns immer schwieriger zu erkennen, weil wir den geistliche Blutfluss zum Hirn und Herz unterbrochen haben und wir nicht mehr richtig erkennen.

***18 denn ohne Gottes Licht ist es finster in ihnen. Sie wissen nicht, was es bedeutet, mit Gott zu leben, und widersetzen sich ihm hartnäckig.***

Freunde, hört zu, ich habe zu viele gesehen die genau da hinein passen. Menschen die einen Anfang mit Gott gemacht haben, dann aber irgendwie in den Kompromissen stecken geblieben sind, wo sie die Eidechse nicht wirklich töten wollten. Schlussendlich sind sie vom Fenster weg. Nicht nur das, sie widersetzen sich der Wahrheit hartnäckig. **Man spürt eine Abgestumpftheit die erschreckend ist, den Dingen gegenüber welche das Wort Gottes als Zentral bezeichnen.**

Man hat Entschuldigungen warum man das und jenes halt nicht so macht wie die Bibel es sagt, weil man ja auch noch *“leben“* will und man nicht so *“extrem“* sein möchte. Ich hatte einen Freund, der vor mir und vor der versammelten Gemeinde das Versprechen gab seiner Frau treu zu sein, und dann später seine Frau wegen einer anderen verlies. Er hat mir im Prozess seiner Scheidung gesagt, dass dies schon seine Richtigkeit habe, weil er sich nun mehr lebendig fühle denn je. In seinem ganzen (kurzen) Leben mit Gott hatte er nie so viel Lebensfreude empfunden wie jetzt (wo er in der Sünde lebte), hat er mir gesagt. Also kann doch die Sache gar nicht falsch sein, war seine Schlussfolgerung.

***19 Ihr Gewissen ist abgestumpft, deshalb geben sie sich allen nur denkbaren Lastern hin und sind in ihrer Gier, das Leben zu geniessen, unersättlich.***

Wisst ihr, **manchmal scheint etwas gut, obwohl es uns vergiftet.** Ich habe bei Überlebensgeschichten von Schiffbrüchigen gehört wie schwierig es war nicht das salzige Meerwasser zu trinken. Da hat man unsagbaren Durst und man ist auf diesem Meer von kühlem Nass, dass mir Erfrischung und Leben verspricht. Doch nehme ich einen Schluck dann erfrischt es nur kurz, und der Durst wird grösser durch das Salz. Nicht nur das, der Körper trocknet schneller aus und man wird apathisch oder hat Halluzinationen. Ein Überlebender berichtete wie manchmal eine ganze Reihe Schiffbrüchige dieselbe Halluzination hatten, weil einer etwas sah und andere sahen es plötzlich auch. Der Drang zum Trinken wurde so gross, dass er manchmal einige schlagen musste damit sie nicht tranken, einige taten es trotzdem, waren dann aber bald tot obwohl sie jung und kräftig waren.

Es kommt mir so vor als ob der Apostel uns fast gar schlägt mit diesen Worten hier in Epheser 4. **Trinkt nicht mit der Welt**, weil es euch zerstört und ihr unersättlich werdet, und euer Herz und Verstand vernebelt wird. Ihr werdet abgestumpft und verliert den Durchblick.

Die kleine Echse kann dies alles bewirken, wenn ich sie nicht in den Tod gebe. Im Hohelied wird ein anderes Beispiel gebraucht:

***2,15a Fangt uns die Füchse, die kleinen Füchse, die die Weinberge verderben!***

Kleine Dinge, die fast Harmlosen, können eine grosse Wirkung haben.

Bei C.S. Lewis geht die Geschichte dann so weiter: Der junge Mann gibt schlussendlich die Eidechse dem Engel. Mit seinen feurigen Händen erwürgt er die Echse und sie fällt tot zu Boden. Als sie den Boden berührt verändert sie sich und wird zu einem grossen Hengst. Der junge Mann besteigt dann den Hengst und reitet ihn.

Ich finde dies ein grossartiges Bild. Die kleinen Sünden, die kleinen Kompromisse, die fast harmlos scheinen, die reiten auf unseren Schultern und machen unser Leben miserabel. Man geht ans Internet und

schaut sich ein paar lausige Bilder an. Man ist ja ganz privat, man schadet niemandem, es ist ja fast harmlos, und doch kommt ein zunehmendes Verlangen nach mehr und man wird miserabel. O' ich kenne die Schmerzen der Sünde. Sie machen das Leben mühsam und schwer, obwohl sie zuerst Erfüllung und Freude versprechen. Wenn man dann aber die Sache Gott übergibt und sie in den Tod gibt, dann kommt echte Freiheit und Freude auf, **dann reitet man auf dem Hengst der Freiheit, der Gerechtigkeit, des Heils.** Geschwister um diesen Hengst zu reiten braucht es die Totalität der Hingabe an Gott. Kein Weg führt da drum herum, **wenn wir wirkliche Erfüllung und Freiheit wollen, dann nur im Tod der Sünde und im Leben mit Jesus, mit Gott.**

*21 Was Jesus wirklich von uns erwartet, habt ihr gehört und auch verstanden:*

*22 Ihr sollt euch von euerm alten Leben, dem «alten Menschen» mit all seinen trügerischen Leidenschaften, endgültig trennen und euch nicht länger selbst zerstören.*

*23 Gottes Geist will euch mit einer völlig neuen Gesinnung erfüllen.*

Diese neue Gesinnung geschieht dann, wenn das geistliche Blut ins Herz und in das Hirn fließt, und dies geschieht nur in der Totalität der Hingabe. Die Taufe symbolisiert diese Hingabe, diese Totalität. Darum, glaube ich, tun sich einige noch schwer mit der Taufe. Wenn man sie ernst nimmt sagt man damit, dass man sich und die Sünde in den Tod gibt, und dass man aufersteht zum Leben mit Gott und das in der ganzen Totalität. **Die Echse muss in den Tod, der Hengst lebt. Halleluja.**

Was mich bewegt ist die Tatsache, dass viele nicht merken woher sie ihre "Schmerzen" des Lebens haben. Man fürchtet die Totalität der Hingabe weil man befürchtet etwas zu verlieren, was so falsch ist. Wir haben ein paar Frauen hier die schon eine Geburt mitgemacht haben. Wie waren die Schmerzen bei den Geburtswehen? Möchtet ihr die immer und immer wieder haben? Sicher nicht! Die Totalität einer Geburt ist erwünscht und befreit von Schmerzen. Keine normale Frau will ewig in den Geburtsschmerzen bleiben. Freunde, wenn wir die Eidechse nicht in den Tod geben bleiben wir in den Schmerzen der Finsternis, der Abgestumpftheit des Herzens, der unersättlichen Gier nach Lust. Wenn es auch zwischendurch wieder besser wird, so kommt der Schmerz immer und immer wieder.

Schaut, ich weiss von was ich rede, weil ich das leider schmerzlich in meinem Leben erlebt habe. Es gab Momente wo ich die Echse nicht wirklich in den Tod geben wollte, auch als Christ. Die erhoffte Befriedigung hat sich immer wieder als Schmerz entpuppt. Aber ich habe auch erlebt wie befreiend es ist wenn die Echse tot ist und der Hengst lebt. **Das was mich zuerst geritten hat reite nun ich.** Viele Menschen können zum Beispiel nicht verstehen wie erfüllend ein Sexualeben sein kann mit nur einem Partner und nur einer Liebe. Man muss dieses Pferd reiten bevor man es versteht. Oder wie befreiend es ist, wenn ich nicht mehr dem Reichtum nachjagen muss oder dem Erfolg, dem Zorn und dem Hass. Der Hengst ist gross, und so ist die Freiheit in der Gerechtigkeit, in der Heiligkeit Gottes. **Kommt lasst uns diesen Hengst reiten, in der Totalität der Hingabe. Es lohnt sich sooooo,** ich weiss es aus 53 jähriger Erfahrung. Die Freiheit des Evangeliums ist nicht die Freiheit wie die Welt zu leben, es ist die Freiheit in der Opposition zur Welt zu leben. Wenn wir einfach sind was Gott bestimmt hat für uns zu sein, darin finden wir die grösste Freude und Erfüllung, und dies ist nicht in dem Weg der Welt.

Paulus ist drängend und absolut in seinen Aussagen, weil er weiss um die Notwendigkeit einer totalen Hingabe. Wenn ihr nun die Taufenden seht ins Wasser gehen, dann weil sie damit ausdrücken, dass sie in Jesus gestorben sind und in Jesus nun ein neues Leben leben. Wenn du heute merkst, dass du noch eine Eidechse auf der Schulter hast, so **nütze den Moment aller Momente,** indem du sie Jesus übergibst und sie in den Tod gibst. Und lass dich neu ausrüsten, neu bekleiden um in der Freiheit der Gerechtigkeit und Heiligkeit den Hengst zu reiten.

**Epheser 4,24**

***Ihr sollt den «neuen Menschen» anziehen, wie man ein Kleid anzieht. Diesen neuen Menschen hat Gott selbst nach seinem Bild geschaffen; er ist gerecht und heilig, weil er sich an das Wort der Wahrheit hält.***

**Amen**